



MATTHIAS LOTZ

Der Herr der Shirts

Wer Musik nicht online bestellt beziehungsweise sein Geld für Tonträger im stationären Handel ausgibt, hat bestimmt schon mal die Metalbörse besucht. Dahinter steckt Matthias Lotz aus Darmstadt-Wixhausen, der mit seinem Wanderzirkus bundesweit bei zahlreichen Festivals oder selbstorganisierten Veranstaltungen präsent ist und über seinen Onlineshop hochwertiges Merchandise anbietet (wer eine Rock-Hard-Kapuzenjacke besitzt, weiß das). Wir unterhielten uns mit dem fußballverrückten Hessen über seine bewegte Geschichte.



Matthias, woher rührt deine Passion für härtere Musik?

»Das fing zu frühen Schulzeiten an. Anfangs war die Auswahl an Bands noch überschaubar. Während manche auf AC/DC und Iron Maiden standen, waren meine Favoriten gleich Motörhead. Akut wurde es mit meinem ersten Konzert, was natürlich Lemmy & Co. waren. Mit einem Kumpel habe ich mich am 3. November 1982 zu ihrer Show in Offenbach getraut. Im Vorfeld war uns klar, dass das eine harte Nummer sein würde, denn wir hatten viel von Gewalt bei Heavy-Metal-Konzerten im Allgemeinen und Motörhead im Speziellen gehört. Ich bekam dann ein Poster der Show der Band in Dortmund und traf vor Jahren durch Zufall einen Händlerkollegen,

»Heute besitze ich allein von Motörhead über 200 Shirts.«

Die ultimative Lemmy-Garderobe

der dort gewesen war, aber umgekehrt ein Poster des Auftritts in Offenbach hatte. Klar, dass wir da tauschen mussten. Motörhead sind noch immer meine Lieblingsband.«

Zu ihnen hast du dementsprechend einen besonderen Bezug. Bist du Lemmy auch mal persönlich begegnet?

»Ja, wiederholt. Zum ersten Mal persönlich getroffen habe ich Lemmy bei einer Show in Appenweier. Das war nach der „Orgasmatron“-Tour. Seltsamerweise gab die Band noch drei Konzerte in der deutschen Provinz, unter anderem eben in Appenweier im Mai 1987 mit Onslaught und Zeltinger. Ich habe den Tourbus vor der Show abgepasst. Erst stieg Würzel aus (g. - wk), dann Lemmy und zu meiner großen Überraschung auch Phil „Philthy Animal“ Taylor (dr. - wk), von dem keiner wusste, dass er auf der Tour wieder dabei war. Lemmy habe ich danach zahlreiche Male getroffen, unter anderem in seinem zweiten Wohnzimmer, dem Rainbow in Los Angeles. Er war immer umgänglich. Sein Tod ließ sich eigentlich absehen. Insbesondere nach dem Konzert in der Jahrhunderthalle Frankfurt (24.12.2015, Lemmy starb fünf Tage später - wk) war klar, dass es wohl nicht mehr lange gutgehen würde. Von seinem Tod habe ich morgens im Radio erfahren, und es war ein ganz trauriger Tag. Die aufgewühlte Stimmung überall zeigte sich auch darin, dass mein Motörhead-Merchandise innerhalb von Stunden ausverkauft war. In meinem Wohnzimmer habe ich einen speziellen Motörhead-Schrein mit vielen Erinnerungen wie Fotos, Plektrn, Büchern und Gimmicks. Dass ich die Originalbesetzung nie sehen konnte, schmerzt mich, aber mit der Band sind unzählige tolle Erinnerungen verbunden.«

Bekannt bist du für die Metalbörse. Wie startete diese Institution?

»Im November 1993 begann ich mit einer ganz normalen Plattenbörse in der Bessunger Knabenschule in Darmstadt. Gemeinsam mit einem ehemaligen Nuclear-Blast-Mitarbeiter kam mir dann die Idee, eine reine Heavy-Metal-Börse zu starten. Es war aber in der Zeit vor dem Internet schwer, an die relevanten Händler zu kommen. Ich habe Anzeigen bei EMP und im Nuclear-Blast-Katalog geschaltet. Daraufhin haben sich Händler gemeldet, die teilweise heute noch zu meinem Stamm gehören. Die erste Metalbörse fand am 20. Februar 1994 wieder in Darmstadt statt, nun aber in der größeren Bessunger Turnhalle (heute die Comedy Hall des Kikeriki Theater - wk), wo wir gleich 70 Laufmeter füllen konnten. Im Vorfeld haben wir schwarzweiße Werbeflyer kopiert und bei Konzerten in der Gegend verteilt. Zu unserer Überraschung hat niemand den Flyer verweigert oder weggeschmissen. So verbreitete sich die Information über die Metalbörse wie ein Lauffeuer. Morgens um sieben riefen mich viele Leute an und fragten, ob die Börse wirklich stattfinden würde. Die Türen sollten um elf Uhr öffnen, aber schon



sammelte. Das hat meine Mutter zur Verzweiflung gebracht. Heute besitze ich allein von Motörhead über 200 Shirts.«

Welche Börse war in all den Jahren die erfolgreichste?

»Die größte Börse fand in den Rhein-Rock-Hallen in Köln-Godorf statt und zog 2.300 Besucher, wobei wir auf 240 Laufmeter Stände kamen. Da es ein Parkchaos gab, richteten wir sogar einen Shuttle-Service ein. Ein Jahr später waren wir im wesentlich größeren

Palladium am Start.«

Und in welcher Halle schlägst du am liebsten auf?

»Meine Lieblings-Location ist das Backstage in München. Hier stimmt einfach alles, der Club lebt. Es stehen verschiedene Hallen zur Verfügung, und wir haben auch schon während der Metalbörse Bands in der kleineren Halle direkt nebenan spielen lassen. Beim Besuchereinlass gibt es außerdem jedes Mal ein Weißwurst-Frühstück, das sich großer Beliebtheit erfreut. Generell mag ich die Mentalität in München und

treffe dort regelmäßig alte Bekannte, die ich sonst nicht so oft zu Gesicht bekomme.«

Was steht an Organisation rund um die Börsen an?

»Man muss viele rechtliche Voraussetzungen beziehungsweise Behördenauflagen klären. Weil die Börsen meistens sonntags stattfinden, braucht man Ausnahmegenehmigungen, einen Auszug aus dem Zentralregister, Teilnahmebedingungen, eine Händlerliste und ein Führungszeugnis. Daneben gilt es, Werbung zu machen. Die Fixkosten über die Standgebühren der Händler zu decken, ist wichtig. Der Gewinn läuft dann über die Eintrittskarten. In der Regel fahre ich morgens früh hin und nachts wieder zurück. Manchmal ist es nervig, wenn schon vor Börsenöffnung Leute in der Halle stöbern. Die Kasse öffnet pünktlich, aber die Händler schauen sich die Ware der Kollegen vorher an. Ich bin froh, dass es bisher nie Verletzte oder eine Massenpanik gab.«

Wer ist dein wichtigster Händler, und wie ist dein Verhältnis mit den Händlern?

»Andy Preisig ist wohl mein größter Händler und zudem Partner der ersten Stunde. Generell haben sich im Lauf der Zeit Freundschaften mit den Händlern entwickelt. Die Einteilung der Plätze läuft heute meist problemlos, aber es gab auch Streitereien, weil Händler nicht den Platz bekommen, den sie wollten. In der Regel habe ich einen festen Händlerkreis. Manchmal rufen spontan neue Händler an und ergänzen den festen Stamm. Diebstahl kommt leider auch vor und lässt sich selten nachweisen. Erwischen wir jemanden, werfen wir ihn aus der Halle. Besonders dämlich war vor über 20 Jahren mal jemand in Köln, der die Kasse am Eingang ergriff und dann IN die Halle geflüchtet ist. Eine Polizistin hat ihn körperlich recht überzeugend gestellt.«

Wie entscheidest, du, an welchen Festivals ihr teilnehmt?

»Festivals wie Wacken, With Full Force, Bang Your Head oder Nova Rock sind im Allgemeinen eine stressige Sache, und manchmal kriegt man da keinen Zugang. Wacken liegt mir besonders am Herzen, da ich Holger Hübner schon

um zehn war eine lange Schlange vor der Halle. Letztlich kamen über 600 Leute, und da war klar, dass es weitergehen musste. Wir - das heißt, mein Partner Ingo Katzenmeyer und ich - nahmen unter anderem Mannheim, Braunschweig und Lörrach in Angriff, aber Darmstadt blieb lange unser wichtigster Standort, da ich im Rhein-Main-Gebiet recht gut vernetzt war. 1995 wurde alles etwas professioneller, und in Anlehnung an Metallica entstand das Metalbörse-Logo. Wir haben vermehrt Clubs als Location gewählt. Die Röhre in Stuttgart und die Batschkapp in Frankfurt waren Hallen, die die Fans kannten und als Treffpunkte dienten.«

Wann wurde dir klar, dass daraus ein Beruf werden konnte?

»Zu der Zeit arbeitete ich bei der Deutschen Bahn als Maschinenschlosser in der Dreherei im Ausbesserungswerk in Darmstadt. Die Börse lief eine Weile nebenbei, doch das ging nicht lange gut. Schlimm war es, wenn ich am Wochenende zwei Börsen hatte und montags Frühschicht anstand - eine brutale Doppelbelastung. Im Jahr 2000 wurde unser Werk geschlossen, woraufhin ich am Scheideweg stand: zur Bahn nach Frankfurt-Höchst gehen oder die Börse hauptberuflich in Angriff nehmen. Letztlich kassierte ich eine kleine Abfindung, machte eine Fortbildung im PC-Bereich und eröffnete neben der Börse einen Mailorder-Shop. Dabei lernte ich Lieferanten aus den Staaten kennen; ein Typ aus Arizona hatte Shirts von Sepultura, Obituary, Fear Factory, Slipknot und Danzig, die es bei uns nicht gab. Ich faste Mut und bestellte für 20.000 Dollar Shirts bei ihm, ohne daran zu denken, dass er mich hätte abzocken können. Tatsächlich kamen jedoch zwei Wochen später unzählige Kartons mit Ware. Ich hatte noch kein Gewerbe angemeldet und fuhr auf Risiko zum Bang Your Head, um die Shirts auf der dortigen Metalbörse anzubieten. Sie wurden mir aus der Hand gerissen, genauso in Wacken. Nachdem die ersten Testläufe geglückt waren, folgten mit der Importware ein professioneller Mailorder und später ein Mailshop. Dazu passte, dass ich Tour-Shirts seit je liebte und

seit Ewigkeiten kenne und die Entwicklung des Festivals von Anfang an mitbekommen habe. Mitte der Neunziger hängte Holger regelmäßig Wacken-Poster bei den Hamburger Börsen auf. Leider zählt das Rock Hard Festival zu denjenigen, wo ich nicht mit der Metalbörse präsent sein kann, weil dort ein anderer Veranstalter die Lizenz hat. Dafür genieße ich das Event stressfrei, und das hat auch was. Immerhin präsentiert das Rock Hard die Metalbörse, so gesehen sind wir also schon verbandelt.«

Bei der Metalbörse gab es immer wieder Sonderaktionen. Was kannst du darüber berichten?

»1999 feierten wir fünf Jahre Metalbörse und luden Sacred Steel nach Darmstadt in die Bessunger Knabenschule ein. Zum zehnjährigen Jubiläum haben wir die damals kurzfristig reformierten Warrant ebenfalls nach Darmstadt geholt. Beides waren tolle Shows nach Verkaufsschluss.



Matthias und sein Held...

Ferner hatten wir oft Musiker im Publikum, und da kam mir die Idee, Autogrammstunden anzubieten. Über die Jahre hinweg hatten wir welche von Axxis, Blind Guardian, Axel Rudi Pell, Chris Boltendahl von Grave Digger, Kreator, Sodom und Rage. Die Kombination kam sehr gut an, und manche Bands zogen bei den Autogrammstunden in den Neunzigern mehr Besucher an als bei ihren eigenen Konzerten. Zudem gab es bei einer Börse in Langen einen T-Shirt-Contest, wo wir das coolste Metal-Shirt prämiert haben. Die Idee dazu kam mir gemeinsam mit Chris Staubach (ex-Courageous und Kulturbeauftragter der Stadt Langen – wk). Gewinner war Carsten Nienaber mit einem Motörhead-Shirt von der „No Sleep 'Til Hammersmith“-Tour. Ein ausgesprochen tolles Teil! Der Kerl war damals wirklich in England, und das Shirt passte ihm noch. Albern ist es hingegen, wenn jemand ein Black-Sabbath-Shirt aus den Siebzigern auf eBay ersteigert und dann damit rumstolzisiert.«

Bist du auch Kunde bei den Händlern und kaufst vor Ort Tonträger?

»Anfangs habe ich selber auf der Börse gestöbert, jetzt schaue ich aber nur noch nach Motörhead-Memorabilien.«

Gab es schon mal ernste Probleme mit dem Wetter?

»In der Nähe von Wien spielten Metallica 2003 auf einem Festival mit Slipknot, wo ich der einzige Händler war. Ich hatte ein 3.000 Euro teures Zelt dabei, und nachts

hat es brutal geregnet, aber es hielt dem Unwetter stand. Natürlich war es eine Heidenarbeit, das nasse Teil zusammenzubauen und einzupacken, doch seitdem weiß ich die Qualität meines Zelts zu schätzen. Nervig ist hingegen brutale Hitze, die das Zelt zum Leidwesen aller Leute darin immens aufwärmt.«

Was wurde aus eurem Katalog?

»Früher brachten wir zwei-, dreimal im Jahr einen Katalog heraus. Da hatten wir tolle Covermotive von Iron Maiden, Motörhead oder den frühen Lordi. Die Auflage betrug bis zu 10.000 Stück. Dafür brauchte ich einen Grafiker. Besonders stressig wurde es nach dem Druck mit dem Versand, den wir von Hand für den Postlaster vorbereiteten; das war noch vor dem Internet. Irgendwann kam der Zeitpunkt, als sich der Aufwand nicht mehr lohnte, also haben wir den Katalog 2016 eingestellt. Klar, dass das Internet heute dominiert.«

Neben der Metalbörse bist du noch auf anderen Baustellen aktiv, was machst du derzeit noch?

»Nach der Trennung von meiner Freundin, die auch bei mir arbeitete, verkleinerte ich die Firma 2015 ein wenig und fing an, selbst Merchandise herzustellen. Dazu habe ich mit meiner eigenen Marke Capricorn Rockwear für zahlreiche Bands Hoodies produziert. Durch Zufall lernte ich einen Hersteller aus Fernost kennen, der mir extrem hochwertige Ware anbieten konnte. Dabei handelte es sich vor allem um besticktes Merchandise wie Hoodies, Kapuzenpullis und Shirts. Darauf angesprungen sind gleich Bands wie Sabaton, Accept, Kreator, Exodus, Volbeat und sogar die Adler Mannheim. Für die Wacken-Crew machen wir ebenfalls exklusive Hoodies. Zumeist sind das kleine Auflagen in Premium-Qualität, Fans und Liebhaber stehen aber darauf.«

Unlängst hat dir das Schicksal mit einem Brand einen bösen Streich gespielt. Was ist da genau passiert?

»Am 16.11.2020 bin ich morgens gegen neun Uhr kurz zur Bank gefahren. Auf dem Heimweg hörte und sah ich die Feuerwehr und fragte mich, was da im Ort los sei. Dummerweise brannte es bei mir im Keller. Eine Neonröhre hatte aus unbekanntem Grund Feuer gefangen, und im Keller befand sich sowohl viel Baumwollware als auch Vinyl. Logischerweise

konnte sich das Feuer rasch ausbreiten. Insgesamt waren über 40 Feuerwehrleute mehrere Stunden vor Ort, sogar welche aus Frankfurt. Ganz schlimm war, dass ich auch meine private Plattensammlung mit den Motörhead-Singles, meinen Schriftverkehr und Bilder in dem Raum gelagert hatte. So gesehen sind da unschätzbare Werte verlorengegangen. Zunächst befürchteten wir, meine Mitarbeiterin sei noch im Keller, war sie aber glücklicherweise nicht. Die Versicherung hat einen Teil aufgefangen, doch bei weitem nicht alles. Wir waren vorübergehend zur Untätigkeit verdammt, sind allerdings mittlerweile wieder aktiv.«

Welche Rolle haben deine Eltern über all die Jahre für dich gespielt?

»Sie hatten kürzlich ihre diamantene Hochzeit und sind immer für mich da. Natürlich waren sie geschockt, als ich bei der Bahn aufhörte, aber ich denke schon, dass sie stolz auf das sind, was ich mit der Zeit aufgebaut habe. Niemals vergessen werde ich, wie sie mich zu meinem ersten Konzert in die Offenbacher Stadthalle gefahren haben. Sie warteten draußen, waren dann aber neugierig und näherten sich der Halle. Ein Ordner hat sie sogar hineingelassen, und da konnten sie sich ein Bild vom dem Chaos machen. Wichtig war auch, dass ich die Garage meines Vaters oft als Lagerraum nutzen durfte. Lustigerweise bekam mein Vater einmal Besuch, der wissen wollte, warum denn da so viele Kartons in der Garage lagerten. Er antwortete ganz stolz, die seien für Wacken bestimmt (lacht).«

Werfen wir einen Blick auf die Zukunft der Metalbörse. Wie wird es weitergehen?

»Mit der Metalbörse geht es möglichst bald weiter, zunächst mal auf kleinem Niveau. Schaut wegen der Termine auf unsere Homepage oder ins Rock Hard. Leider sind durch den Brand viele meiner eigenen Waren vernichtet worden. Die Kombination aus Brand, Corona und Niedergang der Tonträgerbranche ist natürlich unglücklich. Darum stecke ich mehr Energie in die Merchandise-Marke Capricorn Rockwear, die schon ganz gut anläuft.«

★ WOLFRAM KÜPER

www.capricorn-rockwear.com
www.metalboerse.de

Bestes Konzert: Motörhead 1982 in Offenbach. Das war mein erstes Konzert überhaupt. Auch zu erwähnen ist die Show, bei der ich Motörhead zum ersten Mal im Hammersmith Odeon in London gesehen habe, das war 2004.

Liebingsalbum: Twisted Sisters „You Can't Stop Rock'n'Roll“

Lieblingssingle: Motörheads 'Over The Top' als Picture-Disc. Sie hing im Schaufenster des Plattenladens im Darmstädter Hauptbahnhof. Ich bin jeden Tag daran vorbeigekommen, doch sie kostete 21,90 DM, war also völlig unerschwinglich für einen Schüler. Am Ende hatte ich die Single aber doch – bis zum 16.11.2020...

Lieblingssong: Motörheads 'Ace Of Spades'. Das ist mit Sicherheit der meistgehörte Song in meinem Leben.

Lieblingfestival: Wacken. Ich war 1997 zum ersten Mal dort und habe nur zwei Jahre verpasst, sonst war ich immer dabei.

Lieblingsshirt: Das Zehn-Jahre-Motörhead-Shirt. Gekauft auf dem Easter Metal Blast 1986 in Alzenau.

Liebingsverein: Borussia Mönchengladbach! Seit 1979.



Das beste Konzert...